



Einleitung

Heute ist der zweite Teil, der "Wassermelonenpredigt". Benjamin hat Anfangs Juli den ersten Teil gehalten. Der **Heilige Geist wirkt in unserem Leben und prägt uns.** Die macht er, indem er eine Frucht hervorbringen lässt, so wie diese **Wassermelone.**

Es ist eine einzige **wunderschöne Frucht**, aber mit vielen **verschiedenen Eigenschaften.** Benjamin hat diese Eigenschaften aufgezählt: **Wasserspender, Getränkeliieferant, die Kerne** werden **geröstet** gegessen oder zu **Brot** oder **Öl** verarbeitet und noch vieles mehr...

Das entscheidende aber an der Frucht ist, **dass sie "von selbst" wächst, wenn die Bedingungen stimmen.** Man kann sie nicht aus dem Strauch hervorpresen oder aus eigener Kraft erschaffen.

Und genau das Gleiche gilt mit der Frucht des Heiligen Geistes. Er lässt sie in unserem Leben hervorbringen, nicht wir und **nicht durch unsere eigene Kraft.** Wenn wir es selber versuchen werden wir daran **scheitern.** Dann werden diese Eigenschaften der Frucht zur völligen **Überforderung** und wir werden unser Christsein entnervt an den Nagel hängen. Die Frucht ist ein **Geschenk**, das er in unserem Leben wachsen lässt.

Unsere **Aufgabe** ist, uns **diesem Geist auszusetzen**, die Segel in den Wind zu stellen und die Nähe und **Verbindung** zu unserem himmlischen Gott zu suchen und zu pflegen. Nicht nur während einer bestimmten Zeit der Woche, sondern zu jedem Zeitpunkt.

Welches sind nun diese Eigenschaften, die der Heilige Geist als Frucht in unserem Leben zum Vorschein bringt? Anfangs Juli haben wir von **Benjamin** die ersten drei gehört: **Liebe, Freude, Friede**.

Heute möchten wir uns die weiteren **sechs** genauer anschauen. Und dazu lese ich noch einmal den dazugehörenden Text aus **Galater 5,22-23a**

Wenn dagegen der Heilige Geist unser Leben beherrscht, wird er ganz andere Frucht in uns wachsen lassen: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

1. Geduld

Ich denke, wir haben alle schon den Ausdruck gehört, oder vielleicht schon selber gebraucht: **"Herr schenke mir Geduld, aber schnell!"**

Geduld zu haben ist eine **Herausforderung für unsere Zeit**. Alles muss schnell und möglichst **sofort** geschehen oder vorhanden sein:

- Ich will mir **schöne Ferien** leisten - ein Kleinkredit erfüllt sofort diesen Wunsch.
- Wehe, wenn ich ein **paar Minuten länger auf den Zug warten muss**, als der Fahrplan das angibt, dann rege ich mich darüber auf.
- Ich bin **krank** - der Arzt soll mir bitte doch das richtige Medikament und die richtige Therapie verschreiben, damit ich möglichst schon heute wieder gesund bin.
- Ich will eine **Freundschaft** und zwar jetzt - Gott soll sich bitte damit beeilen.
- Ich habe ein **Bedürfnis oder eine Last** und diese muss mir **sofort gestillt oder abgenommen werden**.

Doch die Realität des Lebens sieht anders aus: Der Kleinkredit wird zum **Schuldenberg**, **Züge verspäten** sich immer wieder (auch in der Schweiz), die **Krankheit bleibt**, auch trotz Gebet und angemessene Therapie, eine **Beziehung ist noch (lange) nicht in Sicht**, es gibt **Lasten und Bedürfnisse** in meinem Leben, die **nicht gestillt** sind und die ich tragen muss.

Wie gehen wir damit um? Da kommt die **Geduld** ins Spiel und diese Geduld will der Heilige Geist in unserem Leben zum Vorschein bringen.

Das griechische Wort, das hier für "Geduld" gebraucht wird heisst eigentlich: **"langes Ertragen von schwierigen Umständen."**

Der lebendige **Gott lässt immer wieder Situationen in unserem Leben zu, die wir uns eigentlich nicht wünschen oder uns wünschten, dass sie sich sofort änderten**. Aber sie tun es nicht, trotz Gebet und allen weiteren Anstrengungen. Um dies **auszuhalten, ist Geduld gefragt**.

Es ist nicht eine Geduld, die Gott auf die Anklagebank setzt und ihm Vorwürfe macht, warum er diese Situation zulässt oder nicht ändert. Sondern es ist eine **Geduld, die trotz der schwierigen und zum Teil unverständlichen Umstände Gott das Vertrauen schenkt** und ihm sagt: "Auch wenn ich das nicht verstehe, ich weiss, du bist da und du meinst es gut mit mir und du gibst mir die Kraft, diese Situation auszuhalten und durchzustehen."

Jakobus schreibt in seinem Brief (**Jakobus 5,10-11**):

Nehmt euch die Propheten, die im Namen des Herrn gesprochen haben, als Vorbild für Geduld im Leiden. Denn für uns sind jene gesegnet, die im Leiden durchgehalten haben. Ihr kennt die Geduld Hiobs und wisst, wie der Herr alles zu einem guten Ende führte, denn er ist voll Mitgefühl und Barmherzigkeit.

Unser Leben als Christ bedeutet nicht ein **Leben ohne Leiden oder Schwierigkeiten. Aber unsere Beziehung zu Jesus zeigt sich**, wie wir in den Leiden und Schwierigkeiten umgehen.

Normalerweise wehren wir uns dagegen und lehnen uns auf und empfinden es als **Ungerechtigkeit** und **nicht fair**, wenn uns etwas Schwieriges begegnet. Das ist die "normale" Reaktion.

Doch der Heilige Geist möchte die Geduld in unserem Leben zum Vorschein bringen, damit wir diese Sicht und **Haltung haben, wie Jakobus sie hier beschreibt**: Nicht ein Auflehnen gegen Gott und Zweifeln an seiner Güte, **sondern mit seiner Hilfe durchhalten und schlussendlich den Segen erleben**, den dieses Durchhalten bringt. **Hiob** ist das beste Anschauungsbeispiel dafür.

Und das können wir nicht von uns aus. Wenn wir es mit eigener Kraft versuchen, werden wir scheitern und verzweifeln. Es ist die Verbindung zum Heiligen Geist nötig, der unseren **Schmerz und Leiden kennt und ihn vor Gottes Thron bringt und uns neu ermutigt und Kraft gibt.**

Gibt es eine schwierige oder unverständliche Situation, die Du in Deinem Leben ertragen musst? Bitte Jesus, dass er Dir durch den Heiligen Geist diese Geduld schenkt, diese Situation anzunehmen und sie im **Vertrauen darauf, dass Gott es gut meint und Segen daraus entstehen wird**, zu tragen und ertragen..

2. Freundlichkeit

Die zweite Eigenschaft ist die "**Freundlichkeit**". Von der griechischen Grundbedeutung her, heisst "Freundlichkeit" eigentlich: "**Das geben, was nützlich ist**". Freundlichkeit ist also die Fähigkeit in einer Situation dem anderen **das zu sagen oder zu tun, was nützlich ist.**

Unsere Generation fragt oft: "**Was bringt es mir? Welchen Nutzen habe ich von etwas? Woraus kann ich profitieren?**" Die Freundlichkeit **kehrt die Frage um**: "Was bringt es dem anderen? Welcher Nutzen kann der andere davon haben, wie kann er oder sie davon profitieren." Sie kehrt den Blickwinkel um. Und das bedeutet:

- **Dass ich auch einmal zu Gunsten eines anderen verzichte.** Etwas steht mir eigentlich zu, doch der andere braucht es dringender als ich, also lass ich ihm den Vortritt.

- **Dass ich eine Extralast auf mich nehme**, um den anderen zu entlasten, der nicht mehr kann. Ich bin bereit, mehr zu tragen um dem anderen wieder auf die Beine zu helfen.
- **Dass ich meine Pläne ändere oder absage, um das Bedürfnis einer anderen Person zu erfüllen.** Der barmherzige **Samariter** ist hier ein gutes Beispiel: Er sah den verletzten Mann und hat seine Reise unterbrochen. Er war bereit, Zeit, Kraft und auch Finanzen zu investieren, um diesem Mann zu helfen. Erst als er sein Bedürfnis gestillt hat, hat er sich wieder seinen Projekten zugewandt.
- **Dass, ...**

Freundlichkeit, so wie die Bibel es hier meint, ist das Gegenstück zu Egoismus. Und da brauchen wir die **Hilfe des Heiligen Geistes, der diese Frucht** in unserem Leben immer mehr sichtbar machen lässt. Er will mich sensible für die Bedürfnisse und Nöte der anderen machen und mir zeigen, wie ich nützlich darauf reagieren kann.

Der lebendige Gott hat uns diese Freundlichkeit auf eine eindrückliche Art und Weise vorgelebt. In **Titus 3,4-5** heisst es:

Doch dann zeigte Gott, unser Retter, uns seine Freundlichkeit und Liebe. Er rettete uns, nicht wegen unserer guten Taten, sondern aufgrund seiner Barmherzigkeit. Er wusch unsere Schuld ab und schenkte uns durch den Heiligen Geist ein neues Leben.

Gott war bereit, die Anklage gegen uns fallen zu lassen. Er hat gesehen, dass wir durch unsere Schuld und Rebellion gegen ihn in einer tiefen Not stecken, nämlich ewig von ihm getrennt zu sein und verloren zu gehen.

Doch Gott ist ein **freundlicher Gott**, indem er **uns Menschen das gibt, was nützlich ist.** Und er ist bereit, dafür ein **Opfer**, das grösste Opfer zu bringen, um dieser **Not** zu begegnen. Er spricht uns frei von unserer **Schuld nicht wegen dem, was wir alles Gutes tun, sondern aufgrund dessen, was Jesus Christus am Kreuz für uns getan hat.**

Er hat die Strafe, die uns galt, auf sich genommen. Damit ist der Weg für uns frei zur **Vergebung unserer Schuld** und zu einem Leben mit Gott in seiner Herrlichkeit - durch Jesus Christus! **Seine Freundlichkeit und Liebe haben ihn dazu gebracht, uns dieses kostenlose Angebot der ewigen Rettung zu machen.** Hast Du es schon angenommen?

Diese gleiche Freundlichkeit bringt der Heilige Geist in unserem Leben zum Vorschein. **Sind wir bereit**, die Bedürfnisse und Nöte des anderen wahrzunehmen und ihnen das zu geben, was nützlich ist?

3. Güte

Die dritte Eigenschaft ist eng verwandt mit der Freundlichkeit. Es ist dies die **Güte.** Es beschreibt eine Person, **die gut zu den Menschen ist.**

Dies zeigt sich indem sie **gut zu den Menschen ist und gegenüber ihnen eine Grosszügigkeit lebt.** Sie setzt die Menschen **frei, ermutigt sie und gibt mehr als genug.**

Rick Boxx hat zum Thema "**Glühende Grosszügigkeit**" spannende Gedanken weitergegeben:¹

Einem aktuellen Zeitungsartikel mit dem Titel "Das warme Glühen beim Schenken ist nicht Phantasie" zufolge hat ein Team von Naturwissenschaftlern und Psychologen einer großen Universität entdeckt, dass Geldspenden bestimmte Regionen im Gehirn aktivieren, die Freude auslösen. Die Studie betraf Frauen, denen Geld gegeben wurde mit der Aufgabe, es dort zu verteilen, wo es gebraucht wurde - freiwillig oder unfreiwillig. Die Forscher entdeckten, dass dieser Altruismus Teile der Gehirne aufleuchten ließ, - selbst bei unfreiwilligen Gaben - die normalerweise auf Freude und Belohnung reagieren.

*Vielleicht steht deshalb im Neuen Testament der berühmte Satz von Jesus: "**Geben macht glücklicher als Nehmen**" (Apostelgeschichte 20,35). Wenn wir geben, erhalten wir etwas.*

*Die Bibel spricht häufiger von den Vorzügen der Freigiebigkeit, wobei dabei berücksichtigt ist, dass nicht alle die gleichen materiellen Voraussetzungen haben, aber dass jeder Gelegenheit hat, von seinem Überfluss an die abzugeben, die in Not sind. In Sprüche 3, 27-28 z.B.: "**Wenn jemand deine Unterstützung braucht und du ihm helfen kannst, dann weigere dich nicht. Vertröste ihn nicht auf morgen, wenn du heute helfen kannst!**"*

*Vielleicht bezieht sich Sprüche 11, 24 auf das warme Glühen des Gebens wenn es heißt: "**Manche sind freigebig und werden dabei immer reicher, andere sind geizig und werden arm dabei.**"*

*Sprüche 22, 9 lehrt: "**Wer Mitleid zeigt und den Armen hilft, den wird Gott segnen.**" Wir verstehen vielleicht Gottes Wege nicht immer, aber wenn der Herr sagt, dass wir gesegnet werden, dann glaube ich ihm. Ein Teil dieses Segens ist bestimmt dieses befriedigende Gefühl, die Erfüllung, die wir erfahren, wenn wir wissen, dass Gott uns gebraucht hat, um einem anderen in Not zu helfen.*

Wo können wir dieses Gute, diese "glühende Grosszügigkeit" in unserem Alltag weitergeben? Der Heilige Geist möchte in unserem Leben **diese Grosszügigkeit immer mehr** zum Vorschein bringen. Hindern wir ihn nicht daran!

4. Treue

Bei der **vierten Eigenschaft** geht es um die **Treue**, das ist **Vertrauenswürdigkeit, Zuverlässigkeit** und **Wahrhaftigkeit**.

Paulus schreibt in seinem Brief an Titus (**Titus 2,4-5**):

Fordere die Sklaven auf, ihren Herren zu gehorchen und ihr Bestes zu geben, um es ihnen recht zu machen. Sie sollen sich nicht widersetzen und nicht stehlen, sondern sich in allem als vertrauenswürdig und gut erweisen, damit sie der Lehre von Gott, unserem Erlöser, Ehre machen.

Hier fordert er die Sklaven auf, ihr Bestes zu geben, sich nicht aktiv zu widersetzen oder zu stehlen, sondern sich als **vertrauenswürdig und gut** zu erweisen. **Warum?** Damit sie Gott, unserem Erlöser, **Ehre** machen.

¹ Quelle:

http://www.livenet.ch/themen/glaube/andachten/montags_manna/122475-gluehende_grosszuegigkeit.html

Unser himmlische Vater ist absolut treu, zuverlässig und nicht einmal die kleinste Lüge kann bei ihm gefunden werden. Genauso sollen wir auch und, in unserer Arbeit und in unserem Zusammenleben mit anderen Menschen verhalten.

Auch wenn das Arbeitsverhältnis vielleicht nicht das Beste ist, wie dasjenige eines Sklaven zu seinem Herren, gibt einem **das nicht das Recht, die Frucht des Heiligen Geistes über Bord zu werfen** und die Sache selber in die Hand zu nehmen. Auch da ist es angebracht sich vertrauenswürdig, , zuverlässig und wahrheitsgetreu zu verhalten.

Dies machen wir nicht, um andere Menschen oder Gott zu beeindrucken, sondern um dem **lebendigen Gott die Ehre zu geben und ihn anzubeten.** Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit ist somit eine Form der **Anbetung, des Gottesdienst,** den wir im Alltag umsetzen können:

- **Vertrauenswürdigkeit** zeichnet sich dadurch aus, dass man nicht etwas verspricht, das man nicht halten kann und dass man das, was man **versprochen** hat, nach bestem Wissen und Gewissen **hält**.
- **Zuverlässigkeit** zeichnet sich dadurch aus, dass man **das, was der andere sagt ernst nimmt** und mit bestem Wissen und Gewissen ausführt. Sei es bei Arbeiten, die einem aufgetragen werden oder bei Terminen, die man abmacht oder... **Man hält sich an Abmachungen und setzt sich für die Erfüllung ein.**
- **Wahrhaftigkeit** zeichnet sich dadurch aus, dass der andere sich darauf verlassen kann, dass das, was ich sage, **wahr und richtig ist.** Wie schnell greift man auf eine Lüge oder Notlüge zurück, um besser da zu stehen oder einen Fehler einem anderen in die Schuhe zu schieben. Doch dies ist der falsche Weg. Das, was wir sagen, **soll der Wahrheit entsprechen, auch dann, wenn es dran ist, einen Fehler oder ein Fehlverhalten zuzugeben und die Konsequenzen dafür zu tragen.**

Wie vertrauenswürdig, zuverlässig und wahrhaftig bist Du? Hast Du den Ruf, zuverlässig zu sein? Würden Deine Bekannten für Deine Treue Zuverlässigkeit ihre Hand ins Feuer legen?

Da die Umsetzung nicht einfach ist, möchte der **Heilige Geist** diese Eigenschaft in Deinem und meinem Leben immer mehr **zum Vorschein** bringen, damit andere Menschen sich voll und ganz auf Dich verlassen können.

5. Sanftmut

Was ist der Unterschied zwischen einem wilden Hengst und einem gezähmten Hengst?

Es ist die Art und Weise, wie er mit seiner Kraft umgeht. Der wilde Hengst geht dorthin, wo er will und macht das, was er will. Er lässt sich von niemandem etwas vorschreiben und stellt seine eigenen Regeln auf.

Der gezähmte Hengst akzeptiert einen Herrn in seinem Leben und lässt sich von ihm führen und zeigen, welchen Weg er gehen soll. Die Kraft bleibt die Gleiche, doch er setzt sie in den Dienst eines anderen.

Und genau das meint "Sanftmut", die fünfte Eigenschaft, die wir heute anschauen. Sanftmut hat **nichts zu tun, mit "Schwächling sein"** oder als **"Fussabtreter"** von jemand anderem zu fungieren.

Es geht darum, seine Kraft nicht für seine eigenen Ziele und den eigenen Willen zu brauchen, sondern in den Dienst eines anderen zu stellen, der von dieser Kraft profitieren kann.

Im Neuen Testament wird dieses Wort für **drei Haltungen** gebraucht:

- **Unterwerfung unter den Willen von Gott** (Kolosser 3,12). Es geht um das, was Gott will und nicht ich. Will ich das machen, was ER will?
- **Belehrbarkeit** (Jakobus 1,21). Es geht darum, offen für Erneuerung und konstruktive Veränderung zu sein. Nicht ich habe der Weisheit letzter Schluss, sondern ich kann vom anderen immer auch etwas lernen. Bin ich bereit dazu?
- **Rücksichtsvoller Umgang mit den anderen** (Epheser 4,2). Die Welt hört nicht bei meiner Welt auf, sondern sie schliesst auch die Welt der anderen mit ein. Wie lebe ich die Rücksichtnahme auf den anderen?

Selbst wenn es darum geht, jemandem zu korrigieren oder zurechtzuweisen, soll dies in einer **respektvollen und sanftmütigen Art und Weise** geschehen. Paulus gibt diesen Auftrag an seinen Schüler, an Timotheus weiter (2. Timotheus 2,25).

Dies ist **keine leichte Aufgabe**. Darum brauchen wir auch den Heiligen Geist, der uns hilft und diese Eigenschaft in unserem Leben zum Vorschein bringt, sodass wir mit **Jakobus sagen können (Jakobus 3,13)**:

Wer von euch klug ist und Gottes Wege begreift, soll so leben, dass seine guten Taten sichtbar werden, und dabei sanftmütig und weise sein.

6. Selbstbeherrschung

Die letzte Eigenschaft, die Paulus erwähnt, ist die **Selbstbeherrschung**.

Es ist die Eigenschaft, "Nein" gegenüber dem zu sagen, was mir nicht gut tut. Es ist das "Nein" gegenüber der Versuchung und das "Nein" gegenüber Gefühlen, die uns in die Irre leiten.

Es ist nicht immer einfach, "Nein" zu einer Versuchung zu sagen. Diese Woche habe ich in meiner persönlichen Stillen Zeit das **siebte Kapitel in den Sprüchen** studiert. Und dort wird sehr **bildhaft aufgezeigt, wie die Versuchung "agiert"**. Ein sehr spannendes Kapitel. Es lohnt sich, sich darin zu vertiefen.

Es wird das **Beispiel einer sexuellen Versuchung beschrieben**, welches man aber auch auf **jede andere Versuchung** übertragen kann.

Die Versuchung geht uns nicht aus dem Weg, **sondern sie sucht uns**. In **Sprüche 7,15** lesen wir:

Ich habe dich gesucht! Ich bin ausgegangen, um dich zu finden, und nun habe ich dich gefunden!

Die Versuchung "sucht" einen und wenn sie uns findet, dann spielt uns vor, etwas Besonderes zu sein. "Genau Du bist der Richtige, um das und das zu tun..." Du bist es wert, das Schöne, das ich dir anbiete, zu geniessen."

Gehasi, der Diener des Prophets Elisas, ist auf diese "Schmeichelei" reingefallen (2. Könige 5,19-27). **Naemann** wurde durch ein Wunder, das Gott gemacht hat, geheilt. Er will Elisa dafür **belohnen** und bietet ihm **viele Geschenke** an. Doch **Elisa lehnt** ab. Er will nicht in eine ungesunde Abhängigkeit zu ihm kommen und das, was Gott an Gutem tut, soll nicht mit **finanziellen Mitteln "bezahlt" werden.**

Doch Gehasi lockt das Geld. Er eilt Naeman nach und gibt ihm durch eine **Lüge** zu verstehen, dass Elisa seine Meinung geändert hat und **ein wenig von diesem Reichtum für andere braucht.** Da gibt ihm **Naemann mehr, als er ihn gebeten hat.**

Doch was ist die Konsequenz? Statt das Geld und den Reichtum zu geniessen, wird Gehasi als Folge selber krank. Er wird aussätzig. Die **Versuchung hat das Versprechen nicht gehalten.** Im Gegenteil: er muss noch mehr darunter leiden.

Die **Versuchung verspricht Freude, Genuss und Reichtum,** doch was schlussendlich bleibt ist **Zerbruch, Frustration und Abhängigkeit.**

Es lohnt sich nicht, auf die Versuchung einzulassen, es lohnt sich "Nein" dazu zu sagen. Und wie können wir dies? **Indem wir ihr das Wort von Gott entgegenhalten.**

Jesus hat es uns vorgemacht. Bei jeder Versuchung, die der Teufel ihm gestellt hat, ist er nicht darauf eingegangen, obwohl die Angebote verlockend gewesen sind. Er hat ihm mit Worte des lebendigen Gottes widerstanden und konnte "Nein" dazu sagen.

Wo bist Du Versuchungen ausgesetzt? Wo finden sie Dich?

Der Heilige Geist möchte nun in Deinem und meinem Leben die **Frucht der Selbstbeherrschung** hervorbringen, welche "Nein" dazu sagt und **"Ja" zu dem, was Gott wichtig und richtig ist.** Da sind wir voll und ganz auf seine Kraft angewiesen, alleine schaffen wir das nicht.

Schluss

Wir haben nun im **zweiten Teil der "Wassermelonen-Serie" über "Der Geist prägt"** gesehen, dass der Heilige Geist folgende **Eigenschaften** in unserem Leben als Frucht zum Vorschein bringen lassen möchte:

- **Geduld = langes Ertragen von schwierigen Umständen im Vertrauen auf das Gutsein von Gott.**
- **Freundlichkeit = Dem anderen das geben, was ihm nützt.**
- **Güte = Den anderen gut behandeln und Grosszügigkeit leben**
- **Treue = Vertrauenswürdig, zuverlässig und wahrhaftig zu sein. Gesprochen ist schnell etwas, doch die Umsetzung zeigt die Treue.**

- **Sanftmut = Seine Kraft in den Dienst eines anderen stellen, indem man sich dem Willen von Gott unterwirft, offen ist für konstruktive Veränderung und respekt- und rücksichtsvoll mit dem anderen umgeht.**
- **Selbstbeherrschung = "Nein" zu der Versuchung sagen, die zwar schöne Versprechungen macht, aber nur Schaden bringt und "Ja" zu dem, was Gott uns in seinem Wort zuspricht.**

So werden wir durch den **Heiligen Geist geprägt und dadurch prägen wir unsere Umwelt**, so wie es der lebendige Gott möchte. **Geben wir dem Heiligen Geist die Möglichkeit, dies zu tun?**

Ich möchte diese Frage mit einem überzeugten **"Ja"** beantworten, denn **die Frucht des Heiligen Geistes ist wunderschön und absolut gut - so wie diese Wassermelone hier!**

Amen.